

## Erklärung von „Oberschelden macht mobil“

Die Bürgermeisterwahl vom September 2007 zeigte in Oberschelden ein eindeutiges Votum der Bevölkerung gegen den geplanten Industrie- und Gewerbepark. 51,71% der Oberschelder gaben ihre Stimme ab. Das war die höchste Wahlbeteiligung in Siegen. CDU und SPD mussten Verluste hinnehmen, wogegen die Grünen mit 31,32 % und die Linke mit 6,49 % eindeutig zulegen konnten. Es wurde also den Parteien, die sich gegen die Gewerbegebietsplanungen in Oberschelden aussprechen mit insgesamt 37,81% das Vertrauen gegeben. Bei der Stichwahl halbierte sich die Wahlbeteiligung nahezu, weil es nichts zu „wählen“ gab. CDU und SPD stehen gleichermaßen für die Umsetzung des Gewerbegebietes in Oberschelden. Herr Mues gewann im 2. Wahlgang nur 4 Stimmen hinzu und Herr Rujanski verlor weitere 3 Stimmen.

Dieses Wahlergebnis muss zur Kenntnis genommen werden und erfordert eine Reaktion seitens der Politik.

Die Fläche der „Lurzenbach“ - das Naherholungsgebiet oberhalb von Oberschelden – wurde mit der Begründung aus dem GIB herausgenommen, dass hier landwirtschaftliche Fläche verloren ginge (in Siegen beträgt der Anteil der landwirtschaftlichen Fläche – laut Bezirksregierung Arnsberg – nur 14%). Außerdem würde alte Kulturlandschaft in Form von Hauberg in Kombination mit offenen Wiesenflächen zerstört. Ein drittes Argument war, dass das Gebiet weithin sichtbar ist und das Landschaftsbild nachhaltig gestört würde.

Alle hier genannten Argumente gelten jedoch ohne Einschränkung auch für das derzeitige Plangebiet des Industrie- und Gewerbeparks Oberschelden - auf der gegenüberliegenden Straßenseite der „Lurzenbach“. Dieses Gebiet liegt topografisch sogar noch höher und ist somit noch besser einsehbar d.h. das Landschaftsbild würde um so gravierender gestört.

Auf Landes- und Bundesebene findet bereits ein Umdenken statt, wonach eine großflächige Versiegelung von Naturräumen nicht mehr befürwortet wird (vgl. Bundestags-Drucksache 16 / 6049). Ziel der Bundesregierung ist es, „die Zerschneidung der Landschaft auf ein Mindestmaß zu begrenzen, um das europäische Naturerbe und die biologische Vielfalt zu erhalten.“<sup>1</sup> Eine kompakte Siedlungsentwicklung ist die „Grundlage für eine nachhaltige Stadtentwicklung und zukunftsfähige kommunale Daseinsvorsorge.“<sup>2</sup>

Es gibt in NRW nur noch fünf große zusammenhängende Naturflächen von mehr als 100 km<sup>2</sup> (Biotopverbundflächen).<sup>3</sup> Die Lurzenbach ist laut Bezirksregierung Arnsberg Teil einer solchen Verbundfläche<sup>4</sup>. Es ist anzunehmen, dass auch die Buschelde dieser Biotopverbundfläche zugeordnet ist. Diese gilt es vor weiterer Zersiedelung und Landschaftszerschneidung zu schützen.

Die Nachfrage nach regionalen Lebensmitteln und qualitativ hochwertiger Nahrung steigt. Es gilt darauf zu reagieren und entsprechende landwirtschaftliche Flächen zu erhalten.

Der Hauberg steht für eine nachhaltige Holzwirtschaft ohne Kahlschlag. Bei steigenden Energiekosten und erhöhter Nachfrage nach Brennholz für private Haushalte könnte die Haubergswirtschaft einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Energieversorgung der Region leisten.

Es ist an der Zeit, die heimische Landwirtschaft und alte Kulturlandschaften wie den Hauberg zu fördern und entsprechende Flächen unter Schutz zu stellen.

Siegen sollte seine Verantwortung in diesem Kontext wahrnehmen und die für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft benötigten Flächen z.B. in Oberschelden zur Verfügung stellen.

**Es kann nicht sein, dass die Stadt Siegen ungeachtet der aktuellen politischen Entwicklungen landwirtschaftliche Flächen leichtfertig als Gewerbepark verplant. Es wird hier mit einer seit über 20 Jahren konstanten Bedarfsgröße von 120 ha argumentiert, die bis heute nicht**

<sup>1</sup> Vgl. Artikel „Kompaktes Siedeln schützt Freiflächen“ in Städte- und Gemeinderat Ausgabe 10/2007 S.18

<sup>2</sup> a.a.O. S. 19

<sup>3</sup> a.a.O. S. 18

<sup>4</sup> VB-A-5113-012

## **nachvollziehbar belegt wurde!**

Wir kämpfen gemeinsam mit der BI „Nein zur L565 neu –Ja zu Mensch, Natur und Landschaft“ gegen das geplante Großprojekt von Autobahnezubringer und Gewerbepark und für die Erhaltung der heimischen Landschaft und unserer Lebensqualität.

Die Planungen gehen an den Bedürfnissen von Menschen und Natur vorbei, erzeugen bisher nicht absehbare Kosten und entsprechen nicht den zeitgemäßen Richtlinien, die den Klimaschutz und einen ressourcenschonenden Umgang mit der Natur fordern.

Wir hoffen auf ein Umdenken der regionalen Politiker zugunsten einer intakten Natur- und Kulturlandschaft, die wir verantwortungsvoll für unsere Kinder und Enkel erhalten und gestalten wollen.

## **Die Bürgerbewegung „Oberschelden macht mobil“**

v.i.S.P. : Thomas Puchelt

